



Natur- und Vogelschutz
Rheinfelden

Natur- und Vogelschutz Rheinfelden NVR

Postfach 448
4310 Rheinfelden
www.nv-rheinfelden.ch
IBAN: CH55 0900 0000 4002 5675 5

Liebe NVR-Mitglieder und weitere Natur-Interessierte

Der Sommer neigt sich dem Ende entgegen. Vieles ist gelaufen in diesen letzten Monaten, darüber gibt es einiges zu berichten. Viel Vergnügen beim Lesen!

Der Vorstand des NVR

Nächste Veranstaltungen

Samstag, 21. Oktober
Dritte Begehung, gemeinsam mit dem NV Magden, zum Abschluss des Projekts Magdenerbach

Samstag, 28. Oktober
10. Rheinfelder Naturschutztag

Aktuellste Daten immer unter
www.nv-rheinfelden.ch

Wir begrüßen neue Mitglieder

Der Vorstand freut sich, eine ganze Reihe neuer Mitglieder begrüßen zu dürfen, die im Lauf der letzten Monate zum NVR gestossen sind. Es sind dies, in der Reihenfolge ihres Beitritts:

Gudrun Gygli, Regina Tegtmeier, Heidi Meier-Gredinger, Filip Van Herle, Janina Thiele, Ursi Schild, Ida Dubois und Jaroslav Dbaly sowie Margrit Graf.

Wir hoffen und wünschen, dass sie bei unserem gemeinsamen Bemühen um „mehr Natur in Rheinfelden“ viel Freude und Befriedigung finden.

Stunde der Gartenvögel

10. bis 14. Mai

BirdLife Schweiz berichtet auf ihrer Webseite: *Das grösste Citizen-Science-Projekt der Schweiz hat auch in diesem Jahr bestätigt: Der Siedlungsraum kann ein wichtiger Lebensraum für Vögel sein, wenn Gärten und andere Grünflächen vielfältig gestaltet sind. Insgesamt wurden 106'153 Vögel aus 168 Arten gemeldet. Die drei häufigsten dieses Jahr waren Amsel, Haussperling und Rabenkrähe.*

Die Beobachtungen der letzten Jahre zeigen: Naturnahe Gärten beheimaten deutlich mehr Vogelarten als Gärten mit Einheitsrasen und exotischen Pflanzen: in ersterem werden durchschnittlich 11.4 Arten gezählt, in letzterem 7.2. Daraus schliessen wir, dass Gartenbesitzer dazu beitragen können, den für den Siedlungsraum typischen und inzwischen seltener gewordenen Vogelarten, wie Grünfink (wird lediglich in 17% der Gärten beobachtet), Girlitz (10%), Stieglitz (20%) oder Mehlschwalben (20%) durch gezielte Aufwertungen wieder eine Heimat zu geben.



Auch dieses Jahr haben versierte Mitglieder unseres Vereins spezielle Gebiete unter Beobachtung genommen, wie z.B. den Stadtpark, den Roniger-Park, den Garten des Hotels EDEN, den Siedlungsraum der Alten Saline, die Firmenareale der Saline Riburg und der Reha Rheinfelden oder den Garten des Martinums. Dadurch erhalten wir interessante Informationen zu möglichen Aufwertungsmassnahmen zur Förderung der Biodiversität dieser Areale.

Die nächste Durchführung der Stunde der Gartenvögel findet vom 8-12. Mai 2024 statt. Herzlichen Dank allen, die sich immer wieder an der Aktion beteiligten!



3 Vogel-Bilder: NABU, alle übrigen: NVR

Abendspaziergang mit Hanruedi Böni zu den Vögeln der Stadt

15. Juni

Mit viel Charme, Humor und einem unglaublichen Wissensschatz zu den Themen Vögel und Natur führte Hansruedi Böni eine grosse Schar Interessierter durch die Rheinfelder Altstadt und den Stadtpark.

Beim Start im Rumpel gab es Informationen zu den hier unüberhörbaren Mauerseglern, wenn sie über der Altstadt um die Wette fliegen. Sie kommen jedes Jahr für rund drei Monate nach Rheinfelden. In dieser Zeit geht das ganze Brutgeschäft über die Bühne und die Jungen müssen bereit sein für den grossen Zug in Richtung südliches Afrika. Das Erstaunlichste an den Spyren ist wohl, dass sie praktisch ihr ganzes, etwa zehnjähriges Leben im Flug verbringen, nur beim Brüten sind die Tiere nicht in der Luft, sie schlafen sogar im Flug, ihr Gehirn ist dazu speziell angepasst.

Beim Schützenmatt-Schulhaus, wo es unter dem Dach viele Nistkästen für Schwalben gibt, konnte man Mehlschwalben beobachten. Ihr Bestand ist leider schweizweit seit langem rückläufig. Ein wichtiger Faktor ist der starke Rückgang der Insekten, ihrer Haupt-Futterquelle. Befestigte Oberflächen und der Rückgang einheimischer Wildpflanzen tragen ihren Teil dazu bei.

Auf dem Storchennestturm haben endlich wieder einmal Junge überlebt. Eines von den dreien hat sich beim Rundgang zusammen mit einem Elternteil sehen lassen. Dem Weissstorch geht es heute wieder so gut, dass man sich fragen kann, ob die aufwändige Beringung noch sinnvoll ist?

Diese und etliche andere Fragen wurden angesprochen, so z.B. der Efeu, welcher oft unnötig von Mauern oder Bäumen gerissen wird, tatsächlich aber einen grossen Wert für Vögel wie auch Insekten darstellt. Gute Gespräche beim anschliessenden kleinen Apéro rundeten den rundum gelungenen Abend ab.



Neophyten

Wenig Aktivität in diesem Jahr. In Kleingruppen wurden in der Hard, z.T. in der Chilli und beim Wäberhölzliweiher die üblichen üblen Kräuter entfernt, um deren Weiterverbreitung durch Samenflug zu minimieren: Berufkraut, Goldruten, etwas Sommerflieder und der Japanische Staudenknöterich. Nach einem Ersteinsatz Anfang Juni genühten einige Kontrollgänge im Lauf des Sommers zur Elimination von blühenden Restbeständen.

Mit den relativ grossen offenen Flächen entlang des Magdenerbachs dürfte sich nächstes Jahr ein weit grösserer Bedarf an Neophyten-Bekämpfung ergeben gemäss der alten Erfahrung : «Wehret den Anfängen »



JUNA 2023

Juna ist seit der Igelbox-Bau-Aktion im Rumpel im Juli (wir haben mit Kids 20 Igelboxen gebaut) weiter aktiv.

Nach einer längeren Sommerpause fand am 26.8. ein Anlass zum Thema Bienen statt. Dabei wurden Bienen besucht und den Kindern erklärt, warum sie für unser Ökosystem so wichtig sind. Am 30.9.2023 geht Juna mit den Kids in den Wald und erleben gemeinsam diesen tollen Naturraum.

Am 14.10. ist ein Pilznachmittag geplant (Pilze suchen und erkennen (mit Pilzkontrolleurin Ruth Reimann).

Das geplante Projekt «ActionBound» wird aus organisatorischen Gründen auf 2024 verschoben. Dabei werden die schönsten Naturplätze in und um Rheinfeldern mit Kindern kartografiert und in einer App gespeichert.

Bereits Ende Oktober wird das Programm für 2024 erstellt und die Zuständigkeiten in der Leitungsgruppe neu geordnet.



Aufwertung Magdenerbach Eine Auenlandschaft entsteht

April bis Oktober

Die beiden Informationsanlässe der Naturschutzvereine Magden und Rheinfeldern zu diesem Thema fanden grossen Anklang beim Publikum: Der erste am 22. April vor Baubeginn, der zweite am 1. Juli zur Halbzeit. Ein dritter, bei Projektende, wird am 21. Oktober stattfinden.

Mit Spannung folgten die Teilnehmer jeweils den Ausführungen von Rolf Gall, Wasserbau-Ingenieur und Leiter dieses Millionenprojekts, welches - im Rahmen des Jahrhundert-Projekts zur Wiederansiedlung des Lachses in der Schweiz - zur Hauptsache vom Bund finanziert wird

Durch den Bau verschiedener Struktur-Elemente entstehen attraktive Lebensräume für Fische und andere Wasserbewohner: Abschnitte mit grosser und kleiner Fliessgeschwindigkeit, flache und tiefe, helle und dunklere Bereiche, wie es in vergleichbaren Bächen früher der Fall war. Gelegentliches Überlaufen bei Hochwasser - was zur Auenbildung beiträgt - ist geplant und erwünscht, nicht aber ein zu tiefes Ausspülen der Bachsohle. Hier wird die Natur doch noch etwas gezähmt, indem an mehreren Stellen tonnenschwere Gesteinsbrocken in den Bach eingelassen werden

Neben Steinen wird viel (lokales) Holz verbaut. Der «Kolk» zum Beispiel ist hier eines der wichtigen Elemente: Zwei oder drei Baumstämme werden in unterschiedlichen Höhen quer zur Fliessrichtung ins Flussbett eingebaut und im Ufer massiv verankert. Bei jeglichem Wasserstand muss das Wasser durch dieses bewusst erzeugte Engnis fließen. Dabei entstehen durch lokale Wirbel tiefe Hohlräume, die für viele Fische ein attraktiver Aufenthaltsort sind.

Schon jetzt, rund zwei Monate vor Bau-Ende, ist an den verschiedenen Baustellen entlang des Baches gut zu erkennen, was da alles unternommen wurde, damit aus dem brav fliessenden Gewässer ein lebendiges Bächlein entsteht, das nach und nach eine Auenlandschaft bilden und damit das Tal zwischen Magden und Rheinfeldern ökologisch stark aufwerten wird.



Storchenpic

12. August

Das Gute zuerst: seit 2001 hat der Storchenbestand in der Schweiz von 182 auf 887 Brutpaare zugenommen, trotz im Durchschnitt niedrigem Zuchterfolg von 1.6 Jungstörchen pro Brut. Aufgrund des warmen und trockenen Wetters im 2022 konnte diese für die Stabilisierung des Bestandes wichtige Kennzahl auf 2 erhöht werden. Mit diesem Bestand sollte sich die Storchenpopulation in der Schweiz von selbst halten können.

Der NVR lud am 12.8.23 zum traditionellen Storchenpic ein und viele Interessierte kamen, um mehr über die Störche und die Arbeit des Natur- und Vogelschutzes Rheinfelden zu erfahren. Das Wetter wusste nicht so genau, was es wollte. Darum waren die zwei aufgestellten Zelte am Fuss des Storchennestturm willkommen, als es just um 11.00 Uhr zu schütten begann, als Bruno Gardelli, Storchenverantwortlicher Nordwestschweiz und Leiter der Storchenstation Möhlin, zu seinem «Referat» über die Entwicklung der Storch-Populationen der Region ansetzte. Bruno bediente die Anwesenden mit spannendem Zahlenmaterial zu den in der Nordwestschweiz angesiedelten Störchen. Möhlin als Storchenhochburg der Region konnte 2023 74 Jungtiere verzeichnen, Kaiseraugst deren 39, von denen 27 gesund heranwachsen konnten, Rheinfelden jedoch mit zwei Brutpaaren lediglich deren zwei.

Der NV Rheinfelden hat dieses Jahr die beiden Bohrtürme in der Neumatt mit neuen Storchennestern versehen und wird auf die kommende Brutsaison einen weiteren Horst auf einer Liegenschaft im Quartier Rheinlust anbringen können; damit hoffen wir, zukünftig zunehmend zur Verbreitung des Storches beizutragen.

Unserem Aufruf, für den Apéro auf den Turm hochzusteigen, folgten viele Teilnehmende. Andere blieben lieber «auf dem Boden» bei Kaffee und Kuchen sowie guten Gesprächen. Für die kleinen NaturschützerInnen wurde ein Foxtrail in der Altstadt und ein Infotisch des NVR und zum Angebot unserer Jugendbewegung JUNA angeboten.



«Grillen und grillen»

25. August

Gemeinsame Abendexkursion der Naturschutzvereine Möhlin und Rheinfelden

Fast schon als Doppeljubiläum könnte man den bei ungewohnt kühler Witterung stattgefundenen Anlass bezeichnen: Zum zehnten Mal nämlich jährte sich beim NV Möhlin der sommerliche Event mit dem vielsagenden Titel «Grillen und grillen» und zum ersten Mal - beinahe seit Menschengedenken - war es eine gemeinsame Veranstaltung der Naturschutzvereine Möhlin und Rheinfelden.

Im Naturschutzgebiet Burstel wurden die Interessierten von Florin Rutschmann gekonnt in die Wunder einer speziellen Gruppe von Insekten eingeführt: die Heuschrecken. Gegen 30'000 Arten davon gibt es auf der Welt, rund 1'000 in Europa und über 100 in der Schweiz. Pädagogisch geschickt wurden die Teilnehmer ausgesandt, selber Heuschrecken zu fangen. Verschiedenste Arten kamen zusammen, darunter auch die «Blaüflügelige Ödlandschrecke», Tier des Jahres 2023.

Im zweiten Teil des Abends wurden die Rheinfelder über einige Qualitäten dieses besonderen Ortes orientiert. Martin Hohermuth erläuterte den schwierigen, fast 30-jährigen Werdegang dieses



Gebietes, das über viele Einzelschritte aus ehemaligem Kiesgruben- und Landwirtschaftsland arrondiert werden konnte und heute ein Fläche von gegen 10 Hektaren umfasst, darunter neben Magerwiesen und Trockenstandorten auch etliche Teiche und wertvolle Feuchtflächen.

Unter den «Amphibienlaichgebieten von nationaler Bedeutung» nimmt der Burstel durch seine Grösse eine besondere Stellung ein. Markus Kasper zeigte dies anhand der vielen Rote-Liste-Arten, die hier noch vorkommen, ganz besonders der beiden Highlights Laubfrosch und Teichmolch. Er wies aber auch auf die traurige Tatsache hin, dass die Schweiz innerhalb von Europa die längste Liste an roten (also gefährdeten) Arten und – bezogen auf die Landesfläche – den geringsten Anteil an Naturschutzflächen aufweist. Schweizer Ordentlichkeit und Landpreise lassen grüssen!



Pflege der Judenweiher

2. September

Wie jedes Jahr hat eine Gruppe Freiwilliger unter der Leitung von Rafael Feldmann den Judenweiher etwas ausgeholzt und das jährlich anfallende Schilf zurückgeschnitten. Bei besten Bedingungen wurde motiviert und effizient gearbeitet.

Ebenfalls zur guten Stimmung trug das feine Znüni der Familie Feldmann bei. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für den wichtigen Einsatz !

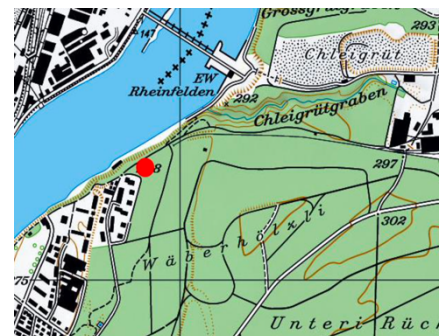


Schaffung des Naturraumes « Alte Saline »

Es geht los!

Seit der Generalversammlung machten wir weitere Fortschritte zur Realisierung unseres ersten Naturschutzprojektes auf eigenem Land: Von der Stadt Rheinfelden und dem Kanton Aargau wurden uns die Baubewilligungen für die Erstellung des Naturraumes erteilt. Zügig konnten wir im Anschluss daran das Grundstück erwerben. Wir sind nun stolze Besitzer der Parzelle Nr. 1607, haltend 2'575m² (davon 827 geschlossener Wald und 1'744 übrige bestockte Fläche).

Das Projekt wird von einer Baukommission mit Albi Wuhrmann, Béa Bieber, Fritz Blaser sowie zwei Verantwortlichen des beauftragten Ingenieurbüros Götz in Liestal geleitet.



Mit dem vorliegenden Projekt fördern wir im Besonderen folgende Arten: Erdkröte, Barrenringelnatter, Grasfrosch, Faden- und Bergmolch, diverse Libellenarten sowie die stark gefährdete Gelbbauchunke. Solche Naturstrukturen sind zudem für viele andere Tiere, wie Vögel, Insekten, usw. wichtige Lebensräume. Die Weiher dienen zudem zur Vernetzung der bestehenden Amphibienlaichgebiete Wäberhözliweiher und dem Naturschutzgebiet in der Neumatt. Wir leisten damit wichtige Beiträge zur Förderung der Biodiversität in der Nähe des Siedlungsraumes.

Die Bauarbeiten dauern rund zwei Wochen. Der Baubeginn ist per Anfang November geplant (Witterungsabhängigkeit). Folgende Arbeiten werden verrichtet: Brachfläche roden resp. von Gestrüpp, etc. befreien, Sortieren der vorhandenen Materialien und Aussieben des Kieses, Geländegestaltung, Aushub der beiden Weiher, geeignetes Material (Steine, Kies) für den Wiedergebrauch aussortieren, Erstellen des Weiherplanums, Auslegen Schutzvlies und Kautschukfolie, Einbau des Ablassstöpsels, Einbau des Weihersubstrates mit vorhandenem Material, Erstellung des Dammes mit vorhandenem Material, Bau einer Trockenmauer, Initialbepflanzung und Ansaat. Zum Abschluss: Bau der Kleinstrukturen (Wurzelstöcke, Totholz, Steine). Zudem wird durch den Forstbetrieb Rheinfelden der Waldrand abgestuft.

Es ist eine gute Gelegenheit für alle unsere Mitglieder, die Entstehung dieses für uns wichtigen Naturraumes vor Ort mitzuerleben. Schaut doch hie und da einmal vorbei !

Mit einem Legat über das Leben hinaus Gutes tun!

Mit dem Kauf des Grundstückes in der Alten Saline können wir ein Naturraumprojekt auf eigenem Land realisieren. Die Finanzierung des Grundstückes können wir aus eigenen finanziellen Mitteln vornehmen. Das ist nur möglich, weil uns vor fünfundzwanzig Jahren zwei damalige Mitglieder grosszügig mit Legaten begünstigt haben. Mit ihrem Vermächtnis zu Gunsten unseres Vereins engagierten sie sich weitblickend für die wichtigen Bedürfnisse der Natur.

Mit dem Natur- und Vogelschutz Rheinfelden im Testament würdet Ihr über Euer Leben hinaus Teil unseres Engagements !

Vorschau : 10. Rheinfelder Naturschutztag vom 28. Oktober 2023

Der NVR engagiert sich auch dieses Jahr wieder an drei Orten parallel:

- Anpflanzung von weiteren Hecken im Gebiet Chleigrüt (Leitung durch Kurt Steck, Stadtoberförster)
- Pflege des Trockenbiotopes beim Hotel Drei Könige (Leitung Albi Wuhrmann)
- Reinigen der Unkenwannen in Rheinfelden Ost (Leitung Noah Meier)

Aufruf an Alle : Trägt zum guten Gelingen bei und meldet Euch auf unserer Webseite für den 10. Rheinfelder Naturschutztag an !

Dieser Hands-on-Einsatz macht Freude und ist für die Natur von unschätzbarem Wert! Wir arbeiten von 08.30 bis ca. 12h und grillieren anschliessend im Werkhof des Rheinfelder Forst.

Anmeldung unter www.nv-rheinfelden.ch Anlässe.

#Wanted: Unterstützung für unsere Artenförderungsteams!

Wie Ihr wisst, organisieren wir uns zunehmend in spezialisierten Artenförderungsteams.

Wir suchen derzeit noch einzelne Personen, d.h. Mitglieder, Interessierte, z.B. auch Studentinnen und Studenten der Biologie, die sich für ein Engagement im Artenförderungs-Team Vögel oder im Team Amphibien, Insekten, Reptilien oder für unsere Jugendbewegung JUNA engagieren möchten.

Anforderungen: gute Grundkenntnisse der Arten und zeitliche Verfügbarkeit. Bei Interesse meldet Ihr Euch bitte bei Albi Wuhrmann, albi.wuhrmann@schuetzen-ag.ch oder 079 338 87 00.